

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bezugnehmern und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Gewerkschafter, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Zeitungsbüro: Dresden, Postfach 17259 / Verlagsbüro: Dresden, Postfach 17259 / Druckerei: Dresden, Postfach 17259 / Redaktion: Dresden, Postfach 17259 / Druckerei: Dresden, Postfach 17259

2. Jahrgang Montag, den 27. Dezember 1926 Nummer 289

Diktaturpläne

Berlin, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.)
Der Teil der Montag-Preße, welche über Pläne der Deutschnationalen zu berichten, die im Zusammenhang mit der bevorstehenden Regierungsbildung auf einen Staatsstreich hinauslaufen. So meldet die „Welt am Montag“, daß die Deutschnationalen am Hofe Hindenburgs die lange Reichstagspause zur Förderung ihres Planes benutzen und die Einsetzung eines provisorischen Kabinetts aus deutschnationalen Parteien fordern. Nach einem Mißtrauensvotum des Reichstags gegen dieses Kabinett soll die Diktatur nach Artikel 48 in Kraft treten, der Reichstag aufgelöst werden, ohne die Neuwahlen in vertagter Frist auszusprechen. Nach dem „Montag-Morgen“ hat Weizsäcker die Absicht, aus Deutschnationalen und „Völkern“ mit Unterstützung der Wirtschaftspartei und der Nationalen Volkspartei, sowie der Völkischen und mit Duldung des Pretrams eine rechtsstehende Minderheitsregierung zu bilden, die die Diktatur ausüben soll.

Scheibemann reist im Lande umher und wickelt rührig für die Große Koalition. Der Parteivorstand hat sich schon zu einer neuen Unterstützung einer Minderheitsregierung Marx bereit erklärt. Bei dem Mißtrauensvotum gegen die Marx-Gesler-Regierung, das von der SPD mit großem Vorrang angeordnet wurde, teilten 24 Abgeordnete, die nicht für das Mißtrauensvotum gestimmt haben, Wohlwollen mit. Sie schickten das „Völkische Volkblatt“ (Nr. 207). Es schreibt:
„Die sozialdemokratische Fraktion zählt 131 Mitglieder. Davon haben 21 keine Karten abgegeben. Ein Teil der Abwesenden ist infolge Krankheit an der Teilnahme an dieser Sitzung verhindert gewesen. Andererseits aber steht fest, daß eine Reihe sozialdemokratischer Abgeordneter mit Vorbehalt der Zustimmung ferngeblieben ist. Sie haben die Verantwortung über den Sturz des Gesler-Kabinetts nicht übernommen wollen. Dies dürfte zutreffen für folgende Genossen: Bernke, Dr. David, Sed, Mannstein, Gildenbrand, Stuttgart, Hänsch, König, Wehling, Meier, Baden, Schäfer, Schäfflin, Schulz, Reimer, und Unterleitner.“
So wird ein sozialdemokratisches Organ. Die SPD-Führerschaft soll also nicht kippen, ja sie hat nicht einmal den Willen, mit Weizsäcker zusammenzutreten.
Die gesamte Politik des Parteivorstandes ist diktiert von der Furcht vor der eigenen Courage und der Furcht vor den Arbeitermassen. Die Arbeiter müssen jetzt die Augen offenhalten. Ganz besonders in Sachsen stehen sie vor der Gefahr eines förmlichen Verrats. Nur die größte Wachsamkeit der arbeitenden Massen wird die Pläne der Reaktion verhindern können. Der Kampf der Völkischen hat den Weg der Rettung der Massen geebnet. Jetzt ist es an der Zeit, seinem Weg zu folgen, für keine Forderungen einzutreten.

Regierungskrisen

Dresden, den 27. Dezember 1926.
Im Reich, wie in Sachsen, befindet sich die Regierungsbildung immer noch im Keilzustand. Eine Lösung ist noch an keiner Stelle getroffen worden. An beiden Stellen versuchen die Reaktionen ihre Position zu festigen. An einer anderen Stelle unseres Landes drucken wir heute Mitteilungen der bürgerlichen Montag-Preße über Diktaturpläne der Deutschnationalen ab. Die Sozialdemokraten versuchen demgegenüber in die Große Koalition zu kommen. Praktisch bedeutet ein solcher Übergang der Sozialdemokraten in die Große Koalition ja nichts anderes als die Unterstützung verschärfter Ausbeutungsmassnahmen der Bourgeoisie durch die Sozialdemokraten. Internationale Schwierigkeiten könnten ja durch einen solchen Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung nicht entstehen, da die Sozialdemokratie programmatisch die Kapitalpolitik des deutschen Schwerindustriellen unterstützt. Andererseits liegen die Dinge aber so, daß durch die Besprechungen in Tholey und die letzten Verhandlungen in Genf die internationalen Verhandlungen der deutschen Bourgeoisie so weit gediehen sind, daß die Deutschnationalen ihren Wählern erklären können, für diesen Gang der Dinge nicht verantwortlich zu sein, sie andererseits jedoch jetzt an der Ausübung der Regierungsgewalt und der Ausbeutung der Massen sowie am Einfluß auf die Schwerindustrie teilnehmen wollen. Deswegen streben die Deutschnationalen nach einer Rechtsregierung, an der sie beteiligt sind. Die innerdeutschen Auswirkungen der Beschlüsse von Locarno und Genf sind stärkere Fortsetzung der Nationalisierung, weitere Verlesung breiter Volksmassen, Steigerung der Arbeitslosigkeit und in der Folge weiterer Zusammenbruch von Kleinbetrieben. Gegenüber der sich dadurch steigenden Kapitalflucht breitet sich unter den Massen ein Gefühl der Not und der Furcht vor der Zukunft. Die Gruppe um Stresemann möchte noch einmal eine Regierung der Großen Koalition, um eine ruhigere Entwicklung zu bekommen und ihre Pläne doch zu erreichen, während ein anderer Teil am 26. 12. schon jetzt für die offene Diktatur entscheidet. Wir brauchen hier nicht besonders auf die Rolle der Großen Koalition einzugehen, da die Tätigkeit solcher Regierung, Sprungbrett für weitere Verschärfung der kapitalistischen Macht zu sein, aus der Vergangenheit allgemein bekannt ist. Ueber die Regierungsbildung schreibt am Sonnabend die Frankfurter Zeitung, daß der Reichspräsident wahrscheinlich bereit sei, die Formulierung des deutschnationalen Grafen Weizsäcker auszunehmen und daß man sich mit einer Regierung von Deutschnationalen, Volkspartei, Bayerischer Volkspartei und Wirtschaftspartei rechnen könne, die evtl. vom Zentrum unterstützt würde. Die Gefahren der Situation seien groß, wenn der Reichstag noch lange in den Ferien bleibe. Deswegen solle Eile bei der Wahl des Reichstags wieder zusammenrufen.
Während so von den Demokraten und der Sozialdemokratie parlamentarische Kandidaten vorbereitet werden, arbeiten die Deutschnationalen sehr stark auf parlamentarische und wirken auf die ausschlaggebenden Kreise für die Schaffung einer Diktatur ein, während andererseits die Sozialdemokraten alle Mittel in Bewegung setzen, um eine Plattform für die Koalitionsregierung zu bekommen. Dabei richtet der Parteivorstand seine Aufmerksamkeit hauptsächlich besonders stark auf Sachsen. Einmal, wenn im Reich eine Koalitionsregierung zustande kommt, kann der Parteivorstand weder einen Bürgerblock und eine oppositionelle Sozialdemokratie, noch eine rein sozialdemokratische Regierung in Sachsen gebrauchen. Die KPD arbeitet bei diesen Bestrebungen in enger Verbindung mit dem Parteivorstand. Sie verstärkt ihren Druck auf die Sozialdemokraten. In einer vor einigen Tagen hier stattgefundenen Besprechung hat die KPD eine teilweise Verkündung mit den Deutschnationalen über die Regierungsbildung in Sachsen herbeigeführt. Natürlich bedeutet das vorläufig nichts anderes als wie eine Verschärfung des Druckes auf die SPD in Sachsen. Das enge Zusammenarbeiten des Parteivorstandes mit der KPD geht daraus hervor, daß der Vorwärts-Artikel des Volksstaats, des Organs der sächsischen Altsozialdemokraten, kommentarlos und ohne Quellenangabe abdruckt, während andererseits Rechte in der von ihm geleiteten „Sächsischen Staatszeitung“ Artikel Landbergers zum Abdruck bringt. Die Koalitionsbestrebungen des Parteivorstandes für Sachsen sind also in vollem Gange und werden durch die Presse der Altsozial-

Ueberraschende Aufklärung des Zwecks der Lügenheke

**Qualifiziertes Kapital erhält die Junkers-Aktien
Millionenschaden des Reiches auf Kosten der Steuerzahler**

Die „Zeit-Ratzen“ melden:
In der Reichstagsdebatte vom 16. Dezember und der daran anschließenden Kontroverse in der Presse ist zu bemerken:
Die enge Verbindung zwischen Junkers und Rußland in Bezug auf Flugzeugbau ist seit dem Frühjahr 1925 gelöst. Seitdem wird die Reichsregierung eingesehen hat, daß sie hierher für sich kaum Vorteile haben würde. Unter der Regie des Reichsfinanzministers von Schlieffen wurde das Junkers-Werk in Rossau so gut wie stillgelegt, die noch bedeutenderen Projekte für Rußland kamen überhaupt nicht zur Realisierung. Statt dessen wurde die Vergrößerung des Berliner Flugzeugwerkes forciert. Hier ist gelang nicht, Junkers wirtschaftlich auf seine Beine zu stellen.
Es ist jedoch fraglich, ob diese finanziellen Anstrengungen des Reichs, d. h. Finanz- und Beherrschung, zur Lösung seiner engen Beziehungen zu Junkers vorantreiben könnten. Hier stehen die wichtigsten Faktoren der Außenpolitik der Reichsregierung die Entscheidung abgenommen, die in folgender Weise gefaßt ist: Das Reich hat von Junkers bei der Sanierung vor sich einen Jahr zunächst die Auslieferung von 80 Prozent seiner Aktien verlangt, diese aber nicht selbst behalten, sondern einem Konzern überlassen, der sich dabei beherrschende Verantwortung vorbehalten hat.
Das Interessante dabei ist nun die Person des Treuhänders. Es ist der Kommerzialrat Hed in Dessau, Vorstand der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft zu Dessau. Und diese steht in enger Verbindung mit der Royal-Dutch-Schellinger Verbindung mit der Royal-Dutch-Schellinger Gruppe, der großen englischen Petroleum-Gesellschaft, die zur Uebereinstimmung mit den Intentionen des Reichs-Oliver arbeitet.
Der Hed, Treuhänder der deutschen Regierung, ist also gleichzeitig der Vertreter wichtigster englischer Banken- und Gesellschaften. Damit ist der Kauf um den wichtigsten deutschen Flugzeugbau, die Junkers-Werke, zunächst einmal zugunsten der Engländer und zugunsten Rußlands entschieden. Die Kapitalisten technischen Art in den Moskauer Flugzeugwerken werden sich freuen, da England wohl kaum gestalten dürfte, daß Junkers den Rußen Stenzen für kein durch Patente völlig geschütztes Lizenzprinzip erteilt. Die Entwicklung des sächsischen Flugzeugbaues ist in die Hände Englands gegeben, das ihn so nach Belieben fördern oder drohen kann.
Wir müssen die Verantwortung für die Wichtigkeit dieser Information natürlich der betreffenden Korrespondenz überlassen. Wenn aber nur ein Teil davon wahr wäre, so würde die Lügenheke der letzten Zeit eine überraschende Aufklärung. Es handelt sich darum, dem englischen Kapital die Aktienmehrheit der Junkers-Werke auszuliefern.
Der ganze Zusammenhang wird noch klarer, wenn man die folgenden eben bekanntgewordenen Tatsachen erfährt:
Das Reich hat den Junkers-Werken viele Millionen Subventionen gewährt und dafür 80 Prozent der Aktien erhalten. Man will man, wie so schon gesagt wird, die Verbindung mit den Junkers-Werken lösen. Wie der Vorwärts schon vor Wochen weiß, soll dies in der Belle geschehen sein, daß das Reich

den Junkers-Werken alle bisher gezahlten Subventionen (soweit überdies 80 Prozent der Aktien ohne Entschädigung an Junkers zurückgibt. Die Steuerzahler aus dem wertvollsten Reich haben für den Verlust auskommen, der sich nach der vorläufigen Schätzung des Vorwärts auf mehrere 10 Millionen beläuft. Da aber Junkers Kapital braucht, behält noch den Mittelungen der 31 der Treuhänder des englischen Kapitals die Aktien und gibt dafür Junkers Gelegenheit, sich für den englischen Militarismus zu bedanken.
Eine beträchtliche Transaktion auf Kosten der deutschen Steuerzahler hätte man sich nicht leisten können, ohne vorher den Augenradar mit den russisch-deutschen Beziehungen zu machen.
Die sächsische SPD-Fraktion, die sich vor allem zur Förderung dieses Geschäftes hergegeben hat, steht nunmehr offen als Diener des englischen und deutschen Kapitals am Pranger.
Damit erklärt sich auch das rätselhafte Verhalten des Vorwärts, der in seiner Ausgabe vom Donnerstagabend nicht zu befehlen wagt, daß die SPD-Fraktion im Reich sollen sich schwindeln vorbereiten. Auf Wunsch befehligen wir dem Vorwärts gern, daß es sogar Wagen gibt, die selbst er noch nicht annimmt aus Furcht, sich noch mehr als bisher zu gefährden. Durch diese Tatsache wird jedoch nichts daran geändert, daß der Vorwärts im Interesse des Kapitals seine Väter schändlich belogen hat.
Die Kommunistische Partei Kampfe gegen die Subventionierung des kapitalistischen Junkers und anderer Großkapitalisten. Doch erst vor wenigen Tagen hat die SPD mit kapitalistischen im Reichstag den Junkers-Werken wieder 10 Millionen bewilligt.
Die SPD-Fraktion hat also nicht nur die Arbeiter schamlos belogen, die SPD hat den Großkapitalisten wieder viele Millionen, die dem arbeitenden Volk gesprochen wurden, in den Rücken geworfen.
Der Junkers-Vertrag unterzeichnet
Sunderte Millionen Steuerzahler verhehrt.
Am Freitag wurde in Dessau der Vertrag des Reiches mit den Junkers-Werken abgeschlossen und unterzeichnet. Auf Grund dieses Vertrags verpflichtet das Reich auf die Zurückzahlung der den Junkers-Werken gegebenen Kredite, die sich in die Hunderte von Millionen belaufen. Außerdem gibt das Reich die bisher in seinem Reich befindlichen 80 Prozent der Aktien ohne Entschädigung an die Junkers-Werke zurück, die nunmehr in englischen Besitz übergehen.
Damit sind wieder einmal viele Hundert Millionen, die dem arbeitenden Volk abgezogen wurden, den Großkapitalisten pervertiert. Jetzt dürfte jedem Arbeiter die von der SPD so eifrig behauptete Heer über die Sozialdemokraten klarwerden. Der „Frankfurter Guardian“ begann die Hecke im Auftrag des englischen Großkapitals, die SPD führte die Hecke in sächsischen Reichstag weiter. Die SPD hat bei der Verhängung Deutschlands fünfzig Millionen fruchtlos aufgebracht. Der Vorwärts, von Millionen fruchtlos aufgebracht.

Das Reich hat den Junkers-Werken viele Millionen Subventionen gewährt und dafür 80 Prozent der Aktien erhalten. Man will man, wie so schon gesagt wird, die Verbindung mit den Junkers-Werken lösen. Wie der Vorwärts schon vor Wochen weiß, soll dies in der Belle geschehen sein, daß das Reich

Frei...
A. 1
195
A. 1
195
O
ert
sliche
nm
rück
Frau
und
beitr-
gend
19
95

Reichsschulgesetz und Kontordat

Zu den wichtigsten Punkten der Verhandlungen über die...

Die Zentrumspartei, der wahre Urheber aller Regierungs...

Das geplante Reichsschulgesetz, über dessen Grundcharakter...

Der Reichsschulgesetzentwurf unterscheidet 3 Schulklassen...

Der Gesetzesentwurf löst im großen und ganzen die beiden...

Es ist nun wichtig, den wichtigsten Streitpunkt zwischen den...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Verhältnisse der Reichsschulen sind hinsichtlich der...

Die Handlungsbilanz als Vorboten neuer Krisen

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Die Außenhandlungsbilanz vom November zeigt eine Fort-

Deutsche Arbeiter, übt Solidarität!

Sammelt für die Opfer des englischen Bergarbeitertampfes!

Die englischen Bergarbeiter sind niedrigeren geworden.

Damit begnügen sich die streikenden Grubenbesitzer...

In die Hunderttausend geht die Zahl der gemehrregelten...

Die Rot unter diesen Opfern des heldenhaften Kampfes ist...

Deutsche Arbeiter im Schacht und am Schraubschloß...

Kein, das wollt ihr nicht. Darum ist es eure Pflicht...

In jedem Schacht, in jedem Betrieb muß sofort gesammelt...

Arbeiter, Genossen! Jetzt, doch ihr die Opfer nicht im Stich...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Sammelt Geld zur Unterstützung der Opfer des englischen...

Das Zensurgesetz tritt in Kraft

Die Ausführungsbestimmungen angenommen.

Der Reichsrat nahm am Mittwoch die Ausführungs-

Die Ausführungsbestimmungen zum reaktionären Schand-

Die Annahme der Ausführungsbestimmungen für das

Kampf zwischen den Kohlenbaronen

Sittlichen den Konzernherrschern der rheinisch-westfälischen

Der neue Etat und die Erwerbslosen

Der neue Etat für 1927 sieht an Einnahmen und Ausgaben

Der neue Etat für 1927 sieht an Einnahmen und Ausgaben

Der neue Etat für 1927 sieht an Einnahmen und Ausgaben

Der neue Etat für 1927 sieht an Einnahmen und Ausgaben

Der neue Etat für 1927 sieht an Einnahmen und Ausgaben

Der neue Etat für 1927 sieht an Einnahmen und Ausgaben

Oppositionserfolg bei den DGB-Wahlen Gangerhausen

Am 18. Dezember fand in Gangerhausen die Generalver-

Bei der Wahl der 3 Revisoren stellte sich dann zum Staunen

Belwachtfeier im Zentralverband der Angestellten

Vom JDA wird uns geschrieben: Am Montag, den 20. Des.,

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Haunschild, begrüßte die

Arbeiter Sport

Zusatz

1. Klasse.
FSB 19-Eintracht 8:2 (5:0). Das Spiel war eine Weihnachtsgabe, weil es ruhig und fair durchgeführt wurde. FSB spielte sich ein für die kommenden Meisterschaftsspiele. Trotz aller Anstrengungen war E. dem technischen Können des Gegners nicht gewachsen.

Untere Klassen.
Königshe 1-Preißkowitz 1 13:0 (8:0). Die Gäste aus dem kleinen Bezirk mussten eine merkwürdige Niederlage einstecken. Das Spiel wurde fast in V.'s Hälfte ab. Trotz der hohen Schneedecke zeigt K. unübertreffliche Leistungen. V. hinterließ durch seine feine Spielweise den besten Eindruck.

Untere Mannschaften. Cotta 3-Döllitz 2 13:2. Cotta 4-Kadeberg 3 2:2. Cotta 2-Birna 1 5:1. Birna 1-Kadeberg 1 3:1. Cotta 3-FSB 18-1. Helios 3-FSB 2 1:1. Cotta 1-Bismarck 1-12:0. 98 2-Döllitz 1 4:3. Bismarck 1-98 4 10:0.

Jugend. Cotta 4-FSB 1 2:0. Bismarck 1-Preißkowitz 2 1:4. Bismarck 2-Preißkowitz 2 6:1. Bismarck 1-Döllitz 1 3:1. Cotta 1-Birna 1 5:1. Helios 1-Kadeberg 1 3:1. Cotta 1-Friedrichstadt 1 2:2. Spiel 1-Kadeberg 1 15:1. Cotta 1-FSB 1 1:1. Cotta 1-FSB 1 7:2. 98 1-Cottmannsdorf 1 6:2.

Wuswärtige Meisters.
Chemnitzer Bezirk. Schlen-Willau 9:2. Bader 11-Konig 8:0. Bismarck-Simon 3:3.

Mittelschwerer Bezirk. Kohnenport Döbeln-Heil Chemnitz 6:8. Mittelschwerer-Sport Chemnitz 5:7.

Leipziger Bezirk. Kleinshohdor-Dresden-Kadeberg 8:1. Bismarck Süd-Dresden-Kadeberg 9:2. Bismarck-Lauscha 7:0. Schöne-Bismarck 3:2. Sportklub 1-Bismarck Bismarck 8:2. Bundesstützpunkt A-Döbeln 6:5. Bismarck 08-Bismarck-Chemnitz 5:4. Bismarck-Sondorsdorf 10:0. Eisenberg-West 03 3:2. Sportklub Bismarck-Lauscha 1:3. Sportklub Bismarck-Kadeberg 5:3. Knautschberg-Bismarck Altenburg 10:2. Bismarck Bismarck-Altenburg 5:1. Bismarck-Blasewitz 1:2.

Jahresabschlusskonferenz des 2. Fußballbezirks der Sächsl. Spielvereinigungen im Weiblich-Turn- und Sportklub.

Zusammenfassung: 58 Vereine mit 77 Vertretern. Vom Hauptspiel aus: Kahl, Böhm, Werner, Böhm, Koller, Koller, Jungs, Böhm, Seibt, Hempel, Böhm.
 Die Konferenz beginnt 8:30 Uhr. Als 1. Versammlungsvorstand wird Genosse Kahl von 02 gewählt. 2. Versammlungsvorstand: Otto Böhm; Schriftführer: Böhm (Halle). Die Wahl geschieht einstimmig. Gen. Kahl übernimmt sofort die Leitung. Zur Wandratskommission werden gewählt: Koller, Koller, Seibt.
 Es wird in die bekannte Tagesordnung eingetreten. Es folgen die Berichte.
 Kahl: Wiederum lag sich die Serie wie ein roter Faden durch das Geschäftsjahr 1926. Der Genosse Böhm, der uns allen als ein gewissenhafter Arbeiter bekannt ist, konnte keine

Verantwortung nicht selbst erheben, da bei ihm die wirtschaftliche Lage dominiert war. Zudem kam noch seine Niederlage nach Leipzig, in der der Genosse Werner die in Unordnung gewordene Serie wieder zurechtbringen konnte. Eine große Schuld an der Verdrängung der Serie tragen auch die vielen Proteste, die im Laufe des Jahres in den Mannschaften und auf dem Feld zu hören waren. — Einen ganz beträchtlichen Teil Arbeit haben wiederum die Wanderer von uns ins bürgerliche Lager und zurück wieder in Leipzig. Wann wird hier endlich einmal eine Klärung eintreten? Wir verzichten auf solche Auswärtiger Sportler. — Ein Kapitel für sich ist die Zahl der Mitglieder. Trotz Ermahnung ist die Zahl dieser eine enorme Anzahl. Hier sind entschieden eingegriffen und ein Halt geboten worden. — Noch einige Worte auf das Zusammenarbeiten mit den Vereinen. Dieses war ohne weiteres ein gutes, abgesehen von einzelnen Differenzen, die nie ganz ausbleiben werden, aber auf keinen Fall die Zusammenarbeit werden müssen. Eine ganz wichtige Aufgabe war in diesem Jahre überlassen. Gelassen, aus diesem Gesichtspunkt ist es zu sehen, dass noch vieles besser werden kann, aber auch, dass sich alle Vereine die realistische Mühe geben haben, während zum Wohl unserer Bewegung gedient zu haben. Die Wandratsarbeiten der Bezirksfunktionäre müssen unterlassen werden, es ist bemerkenswert, dass es am Sonntag in der Bezirksleiterkonferenz mit Vorstandsmitteln bei den Wanderern, was nicht mit Arbeiter Sport gemein ist, sondern etwas zum Leben. Zudem, der tech. Obmann wurde in diesem Jahre zu gleicher Zeit auch Obmann des Hauptstadtschulung sein, so dass dieser überlastet wurde. Im nächsten Jahre wird das anders. Im 2. Bezirk wurde eine Winterreise errichtet, die bis jetzt gute Fortschritte zu verzeichnen hat. Wir werden noch mehr von ihr hören. Spielstärke usw. wurden ebenfalls, dieses wird allen Vereinen im Rundschreiben mitgeteilt. Die Stadtschulung brachte für uns merkwürdigen Erfolg. — Das Jahresprogramm für 1927 ist nicht so reichhaltig. Es ist Rücksicht auf die Vereine genommen worden. — Macht euch bereit! Das ist das Symbol unserer Bundesfeier, nehmen wir uns dieses für das neue Jahr zu Herzen und zu werden ebenso wie im vergangenen Jahre Fortschritte zu verzeichnen haben. Gemeinheitsgefühl, eheliche Mitarbeit aller ist die große Macht, die uns vorwärts bringt! In diesem Sinne arbeitet auch im nächsten Jahre. Freil — Heil! (Genauer Bericht folgt durch Rundschreiben.)

Wandratskommission: Es sind 15 Vereine, die keine wohnungsgemäßen Wandrats oder keine Fälle mitbringen. Sind diese für den heutigen Abend kumbarbereit? — Es entschlüsselt sich über diesen Punkt eine längere Debatte. Es wird beschlossen, ausnahmsweise allen Vereinen Teilnahme zu gewähren.
Werner: Als Genosse Böhm durch seine Arbeitsschwäche in der Serie nicht mehr so fortantrat, und dann sogar direkt nach Leipzig vertrieben wurde, übernahm ich mit Genehmigung des Hauptstadtschulung die Seriearbeiten. Mein Bericht muss deshalb auf die Zahlen des Genossen Böhm beruhen bleiben, und ich habe auch kurz und bündig. — Einen Bericht über Finanzkontrollen zu geben erlaube ich, nur eines sei betont: Ich habe versucht, die Tabellen in den Sächsl. Arbeiter Sport zu bringen, dies hat der SFS abgelehnt. Ich habe deshalb die Tabellen auf Rundschreiben verfasst, welche in der heutigen Sitzung herausgegeben werden.

Beitrag: Als ich am Anfang des Jahres in das Feld und Wandratsarbeiten wurde, dachte ich auf die Wandratsarbeiten, die die Vereinsleitungen zum größten Teil bewerkstelligen, die Beiträge in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ich dachte allen denen, die mitgeholfen haben. Das Jahr 1926 war wohl eines der arbeitsreichsten oder wenigstens überhaupt gemessen sein. Denn die größte Freude bereitet uns der Bund durch die Herausgabe der neuen Waffe. Rund 5000 wurden bearbeitet. Das kann auch wohl ein Bild machen, wenn hier gezeigt wird, dass diese Arbeit nach statistischer Berechnung 30.000 Minuten Zeit beanspruchte. Da im April, resp. Mai noch nicht genügend neue Mitglieder im Umlauf waren, die neuen Spielplätze aber nicht mehr ausgestellt werden durften, schickte die Bezirksleitung ihre Wandratsarbeiten, so dass hier teilweise eine rechtige Gebildeparade war. Dies alles ist so genau angegeben in dem in nächster Zeit herausgehenden Geschäftsbericht. Einen vollen Erfolg haben wir insofern noch zu verzeichnen, dass mit der Bezirksleitung der Turnspiele ein Abkommen getroffen worden ist, nach dem Genossen, die von uns schwarz gestellt worden sind, automatisch bei den Turnspielen ausgeschlossen werden, und so auch umgekehrt. Ich glaube, dass dies im weitestgehenden die wichtigsten Punkte, und hoffe, dass die Vereinsleitungen dem Obmann des Bundes genau wie in diesem Jahre auch im neuen Jahre hilfreich zur Seite stehen, denn nur durch entsprechende Zusammenarbeit können wir vorwärtskommen. Den weiteren Aufbau unserer Bewegung zu verwirklichen, sei unser höchstes Ziel. Freil — Heil!

Wahl: Die Kommission wurde in 30 Sitzungen zusammengetreten. Von 10 eingeladenen Protesten wurden 15 anerkannt, 15 abgelehnt und 7 zurückgezogen. 18 Spieler wurden mit einer Gefängnisstrafe von 1/2 Jahr Gefängnis disqualifiziert werden. An 34 Spieler wurden Verweise erteilt. Ein großer Schaden in unserer Bewegung sind die Spielabbrüche. 27 Vereine mussten deshalb bestraft werden. Die Vereinsleitungen müssen in diesen Fällen energisch arbeiten. 2 Proteste wurden vom Kreis anerkannt. (Fortsetzung folgt.)

Versammlungs-Kalender

- Kommunistische Partei**
Montag, den 27. Dezember:
 Bismarck 4 (Döbeln), 7:30 Uhr Mitgliederversammlung. Thema: Parteistatistik im Rückblick.
Dienstag, den 28. Dezember:
 Kadeberg-West, 7:30 Uhr Mitgliederversammlung im Köpplerhof. Referat: Rep.
 Stadtschulung Kadeberg-West, 7:30 Uhr im Rest. Kaiser. Referat: Rep. Sitzung aller Kommissionsmitglieder i. d. DDR-Rundschau. Alle Genossen, die dazu bestimmt sind, haben zu erscheinen.
 Strießen, Str. Kadebergstr. 3, 7:30 Uhr im Staatsklubhof. Referat: Kadeberg. Abends 7 Uhr im Deutschen Haus Funktionärsversammlung. Die Stadtschulung haben rechtlich zu erscheinen. Kommunischer Turnverein.
Dienstag, den 28. Dezember:
 Ottendorf-Strießen, 8 Uhr Jochenheim: Gruppenversammlung. Strießen, 7:30 Uhr Fraktionssitzung bei Genossin Elsa.

Ämliche Bekanntmachungen

Heidema
Öffentliche Stadtverordnetenversammlung
 findet Dienstag, den 28. Dezember 1926, nachmittags 7 Uhr in der Goethe-Schule Heidema statt.
Tagesordnung:
 1. Vorbericht des Finanzamts, betr. Kostenvoranschlag zum Haushaltsplan.
 2. Genehmigung der Änderung des Beschusses über die Weiblichkeitsbeihilfe.
 3. Festsetzung des Einzahlungsbetrags der Feuerungsteuer auf das Rechnungsjahr 1926/27.
 4. Beschl. der Kostenhilfe Deutschlands zur Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe.

Ergebnis des Untersuchungsausschusses in der Parteischule

Heidema
 a) Referatbericht auf November 1926;
 b) Jahresbericht.
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
 Heidema, am 24. Dezember 1926. Der Stadtschulung.
Freital
 Das Befahren der letzten Straße „Am Burgwartsberg“ mit Motor- und Fahrrädern wird hiermit verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder 14 Tagen Haft geahndet.
 Rat der Stadt Freital, am 9. Dezember 1926.

Veröffentlichung

Es werden folgende Güterhelme befreit: Dienstag, den 28. Dezember 1926; Nr. 1221-1429; Mittwoch, den 29. Dezember 1926; Nr. 1421-1620.
 Der Rat der Stadt Freital, den 27. Dezember 1926.
Bischofswerda
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
 Dienstag, den 28. Dezember 1926, nachmittags 7 Uhr im Bürgeraal des Rathauses.
Tagesordnung: 1. Berichterstattung des Untersuchungsausschusses über das Gemeinwesenhaus. 2. Beschlußfassung über den Nachtrag zur Gemeindehaushaltsordnung wegen Erhebung der Feuerungssteuer. 3. Bewilligung der Polizei. 4. Kenntnisnahme.
 Bischofswerda, am 24. Dezember 1926.
 Wagner, Heil Freil.

ERNA LUDWIG
 RUDOLF DIETRICH
 grüßen als Verlobte
 Weihnachten 1926

Theater am Wasaplatz
 Vom 24. Dezember 1926 bis 3. Januar 1927 täglich 8 Uhr nachmittags
Schneewittchen und die 7 Zwerge
 Bühnenmusik von Max Meyer. In Szene gesetzt von Hans Müller. Bühnenbild: Harry Kuhn. Musikalische Leitung: Dr. E. Dreyer.
 Täglich 8 Uhr abends:
O schöne Zeit, o seltsame Zeit
 Ein lustiges Spiel mit Musik von Dr. Dreyer. Musikalische Leitung: Dr. E. Dreyer.

Tymians Täglich!
Das Thalia- 8 Uhr
einziges Theater
wirkliches Theater
Volkstheater Dresden
 Vorkurskarten außer Sonntag gültig.
Prot., Weib- und Jugendvereine
Mar Wagner
 Weberstr. 14

Bettfedern-Dampf-Reinigung
 übernimmt unter Garantie für sauberste und schnellste Lieferung
Dampf-Waich-Anstalt Max Schilke
 Bernauerstr. 18/24 Schillerstr. 40 Preis Abholung

ZENTRUM
 Lichtspiele Seestraße
Der fesche Erzherzog
 Ein Spiel von Lachen und Weinen
 In den Hauptrollen:
 Liane Hald — Ellen Kürty
 Oskar Marion — Albert Paulig
 Hans Bierendorf — Ernst Winar

Weine Spirituosen Liköre
 in reicher Auswahl
Konsumverein Vorwärts
 Warenabgabe nur an Mitglieder

Ernst Busch
 Zwickauer Str. 110
Möbelgeschäft